

Jahresbericht der Ev. Christus-Kirchengemeinde Ahaus für das Jahr 2021



1. Grund zur Freude

Die Christuskirchengemeinde entwickelt sich konzeptionell und bautechnisch weiter. Sie bringt sich ins Gemeinwesen ein und stößt politische Diskussionen an. Unter der zunehmenden Zahl von Ehrenamtlichen nehmen wir dabei ein hohes Maß an Engagement und Verbundenheit wahr. Die zurückgehenden Mitgliederzahlen sind schmerzlich. Zugleich bilden sich neue Gruppen und Interessierte finden Anschluss an die Gemeinde.

Von Personen

Das Presbyterium arbeitet effizient und stellt Weichen für die Zukunft. Eine Klausurtagung für 2022 ist in Planung. Die Zusammenarbeit des multiprofessionellen Teams wird von einem Supervisor begleitet. Der Prozess führt zu einer vertieften Reflexion der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder und Amtsverständnisse.

Mit einem Gottesdienst haben wir unsere Gemeindesekretärin Ulrike Barden verabschiedet. Sie hat ihre Nachfolgerin Sonja Lagemann im Dezember eingearbeitet. Frau Lagemann bringt Erfahrungen in der Büroarbeit mit und freut sich auf die Vielfältigkeit der Aufgaben.

Gruppen und Aktionen

Die Gemeindeschwester hat eine neue Gruppe ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Gemeinsam statt einsam - Treffpunkt Ma(h)lzeit“ kommen vorwiegend Alleinstehende und Alleinerziehende zusammen, um gemeinsam zu kochen. So fanden auch bisher unbekannte Menschen den Weg zur Gemeinde.

Die Senioren haben in eigener Initiative einen Spieltreff gegründet. Bei verschiedenen Gesellschaftsspielen findet 14täglich ein fröhlicher Austausch statt.

Zu Ostern wurde die Christuskirche von einem Veranstalter mit Lichtspielen und verschiedenen Farben angestrahlt. Es kamen viele Menschen, um sich an der Osterkerze ein Licht mitzunehmen.

An Weihnachten hat die Außenkrippe wieder für positive Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit gesorgt. Zwei Mitglieder der Kirchen(b)engel haben sie gebaut. An den Adventstagen wurde sie mit schmackhaften geistlichen Impulsen zum Mitnehmen bestückt.

Die Schriftstellerin und Filmemacherin Tsitsi Dangarembga wurde 2021 zur Friedenspreisträgerin des Deutschen Buchhandels gewählt. Frau Dangarembga gehört unserer Partnerkirche in Simbabwe an und war im Herbst in Ahaus zu Gast. Die Veranstaltung in der Stadthalle, gemeinsam von der Stadt Ahaus, der VHS, der Deutsch-Simbawbischen-Gesellschaft und unserer Kirchengemeinde vorbereitet, fand großen öffentlichen Zuspruch.

Junge Gemeinde

Wir freuen uns, dass wir ein kontinuierliches Angebot für Kinder und Jugendliche bis zur Teamerarbeit anbieten können. Auf dem Teamerwochende in Frenswegen haben wir eine Strategie erarbeitet, wie wir nach dem Lockdown mit der Jungen Gemeinde weiter machen wollen. Dazu haben wir uns über unsere Werte verständigt, regelmäßige Teamertreffen beschlossen und das aktive Anwerben von neuen Teamer:innen in den Fokus unserer Arbeit gerückt.

Das Presbyterium hat das pädagogische Konzept der Jungen Gemeinde, welches maßgeblich von den Gemeindepädagoginnen und Pfarrer Goos erarbeitet worden ist, angenommen. Es steht unter dem biblischen Leitwort „*Nicht, dass wir Herren wären über euren Glauben, sondern wir sind Gehilfen Eurer Freude*“ (2. Korinther 1,24). Wichtig ist uns, den Kindern Möglichkeiten zu geben, sich kreativ auszudrücken und sie auf diese Weise mit dem Leben der Gemeinde und der befreienden Kraft des Evangeliums in Kontakt zu bringen.

Eine Gruppe aus Haupt- und Ehrenamtlichen arbeitet unter der Leitung von Pfarrer Mönning an einem Schutzkonzept gegen sexuelle Gewalt. Die Fertigstellung ist für den Herbst 2022 geplant.

Die Presbyterin Karin Jacob hat ihr erzieherisches Praktikum in der Christuskirchengemeinde absolviert. Sie brachte sich mit vielen Ideen ein. Das Presbyterium freut sich über ihre Entscheidung, dass sie auch ihr Berufspraktikum in unserer Gemeinde machen möchte.

Gottesdienstliches Leben

Im Sommer wurden die Gottesdienste wieder auf das Außengelände der Kirchen verlagert. Unter freiem Himmel zu feiern, wird von vielen Besuchern begrüßt. So trägt die Gemeinde die Verkündigung auch ein Stück weit in die Öffentlichkeit.

Der Ausschuss für Gottesdienst und Kirchenmusik hat eine neue Liturgie erarbeitet. Sie wurde vom Presbyterium angenommen. Die Liturgie des Gottesdienstes und des Abendmahls zeichnet sich vor allem durch Einfachheit, Verständlichkeit und zeitgemäße Lieder aus. Verzichtet wurde auf traditionelle Wechselgesänge. Die Gottesdienstzeiten und der Rhythmus des Abendmahls sind ebenfalls angepasst worden.

Mit der katholischen Nachbargemeinde St. Mariä Himmelfahrt wurde an Pfingsten gemeinsam Gottesdienst gefeiert. Auch der Gottesdienst am Buß- und Bettag ist von Christen aus beiden Gemeinden vorbereitet worden. In Zukunft ist geplant, dass die kirchlichen Hochfeste ökumenisch begangen werden sollen.

Gemeindediakonie

Der von der Gemeindegeschwester betreute Besuchsdienstkreis ist weiter gewachsen und schafft in der Pandemie eine spürbare Verbindung zur Gemeinde, gerade für die Menschen, die im Krankenhaus liegen oder in Pflegeeinrichtungen wohnen.

Im Ausschuss für gesellschaftliche Verantwortung wurde das Diakonie-Konzept überarbeitet. Das Presbyterium hat es angenommen. Beispielhaft für neue Themenschwerpunkte seien genannt: die Hilfe für Flüchtlinge, der Einsatz gegen die zunehmende Spaltung von Arm und Reich sowie die Erweiterung des Begriffs Einsamkeit über alle Altersklassen hinweg.

Der Ausschuss für gesellschaftliche Verantwortung agiert auch weiter gemeinwesenorientiert. Der von ihm mitgegründete „Runde Tisch für Nachhaltigkeit“ in Ahaus versammelt interessierte BürgerInnen, die Ahaus klimafreundlich und nachhaltig gestalten wollen. Daraus haben sich mittlerweile verschiedene Arbeitsgruppen und Projekte entwickelt, in denen zahlreiche Gemeindeglieder aktiv mitarbeiten.

Das Presbyterium hat mit der katholischen Nachbargemeinde einen Antrag in den Stadtrat eingebracht, damit Ahaus dem „Bündnis Seebrücke“ beitrifft und zu einem sicheren Hafen für Flüchtlinge wird. Der Antrag wurde nach kontroversen Diskussionen im Rat abgelehnt, aber hat einen intensiven Diskussionsprozess angestoßen und zur Gründung einer lokalen Aktionsgruppe beigetragen.

Auch in diesem Jahr hat das Presbyterium mehrere Kirchenasyle gewährt. Zu den Asylsuchenden gehörten ein türkischer Kurde und ein syrischer Kriegsflüchtling, ein junger Afghane aus dem Iran,

eine junge Familie aus Syrien und ein kurdisches Ehepaar aus dem Irak. Bei allen handelte es sich um sog. Dublin-Fälle und alle konnten inzwischen erfolgreich beendet werden.

Die Flüchtlingshilfe ist zu einem Schwerpunkt der diakonischen Arbeit geworden. Sie wird von Pfarrer Goos und der Gemeindegemeinschaft geleitet und Ehrenamtlichen unterstützt. Einige der Geflüchteten kommen regelmäßig in die Gottesdienste und beteiligen sich am Gemeindeleben.

2. Herausforderungen

Corona

Auch durch dieses Jahr hat uns das Corona-Virus begleitet und dafür gesorgt, dass manche guten Vorsätze im Ansatz stecken geblieben sind. Bis in den Mai hinein waren unsere Kirchen und Gemeindehäuser geschlossen. Als es irgendwann wieder möglich war, sich zu treffen, haben viele Gemeindeglieder unsicher gezögert. Als sie sich endlich wieder in ihre Gruppen trauten, rollte bereits die vierte Welle und es gab neue Beschränkungen und Auflagen. So waren unsere Gottesdienste im Advent und zu Weihnachten sehr sparsam besucht und es wird Zeit und Energie kosten, die Menschen wieder in unsere Häuser und Kirchen zu holen.

Finanzen und Baumaßnahmen

Die Gemeinde ist derzeit noch finanziell solide aufgestellt. Das Finanzkraftampelgespräch stellt für 2022 und 23 einen ausgeglichenen Haushalt in Aussicht. Aber die sinkenden Einnahmen werden auch uns mittelfristig vor neue Herausforderungen stellen.

Die Gemeindestrukturanalyse hat ergeben, dass der Gebäudebestand bezogen auf die Mitgliederzahl stimmig ist. Die Gemeinde hat sich Finanzierungspartner gesucht und ihren Baubestand dem Bedarf angepasst. Auch von ihren Gebäuden her ist sie für die nahe Zukunft gut aufgestellt. Wie dauerhaft das gilt, ist die Frage.

In die Planung verschiedener Bauprojekte ist in diesem Jahr viel Zeit und Energie geflossen. Die Realisierung hat sich dabei teilweise als zäh erwiesen. So verzögert sich die geplante Sanierung der Christuskirche aus verschiedensten Gründen. Die Konvektoren in den Fensternischen wurden stillgelegt; eine eigens für unsere Kirche entworfene Pendelleuchte wurde nach verschiedenen Bemusterungen inzwischen hergestellt; erste Ideen zur Neugestaltung des Altarraums wurden gesammelt. Im nächsten Schritt werden jetzt die Buntglasfenster umfassend restauriert, bevor die Kirche neue Lampen und neue Farbe erhält.

Ein energetisches Sanierungsgutachten für das Dorothee-Sölle-Haus empfiehlt uns die Erneuerung der Fenster und eine Einblasdämmung für die Fassade. Sie soll nun im Zuge des geplanten Umbaus der ehemaligen Küsterwohnung erfolgen. Vorgesehen ist eine Verkleinerung der Wohnung und ein Durchbruch zur oberen Etage des Gemeindehauses. In den abgetrennten Räumen soll ein Aufenthalts- und Spielbereich für Kindergruppen entstehen.

Corona hat dazu geführt, dass sich Gemeindeleben nach draußen verlagert hat und wir unsere Freiflächen neu entdeckt haben. Aus ersten Ideen zur Neugestaltung der Flächen um die Christuskirche ist inzwischen ein durchdachtes Konzept herangereift mit einer Öffnung des Gartens und einer Freilichtbühne zwischen Kirche und Gemeindehaus. Wir hoffen auf eine Förderung durch LEADER und eine Umsetzung im nächsten Jahr.

Die Johanneskirche hat eine neue Heizungsanlage erhalten, die Sanierung der Fassade ist in Teilen erfolgt. Die Neugestaltung der Außenflächen wurde mit Hilfe einer Landschaftsarchitektin geplant und ausgeschrieben, sie soll im Frühjahr 2022 erfolgen.

Der Neubau des Johannes-Kindergartens in Schöppingen nimmt derweil Gestalt an. Eine

Zusammenarbeit ist, wie der Name schon sagt, von Leitung und Träger ausdrücklich gewünscht. Die Familien werden für Impulse im Bezirk sorgen.

Der Aktivkreis im Bezirk Heek hat verschiedene Baumaßnahmen in den Innenräumen veranlasst: eine neue Toilette, Lampen, ein moderner Ablagetisch, die Verschönerung der Pinnwand und der geplante Bau eines Gartenhäuschens.

Im Einvernehmen mit der Landeskirche wurde das Pfarrhaus in der Hindenburgallee eingezogen. Das Grundstück soll in Erbpacht an einen Investor übergehen. Ausdrücklich gefordert war bei der Vergabe durch das Presbyterium eine sozial-diakonische Nutzung. Geplant sind nun zwölf Wohneinheiten für Menschen mit Behinderungen und Räume für eine ambulante Tagespflege. Ein entsprechender Bauantrag wurde im Dezember bei der Stadt eingereicht.

Mitgliederentwicklung

Im Jahr 2014 hatten wir noch 5.863 Gemeindeglieder, Ende 2021 sind es 5.504. Nach „stabilen“ Jahren verlieren auch wir inzwischen kontinuierlich Gemeindeglieder. Mit Bedauern stellen wir fest, dass Kirchaustritte in den letzten drei Jahren auf hohem Niveau verharren. Wir führen sie im Wesentlichen auf eine schleichende Entfremdung zur Kirche zurück. Negative Schlagzeilen unserer Schwesterkirche mögen ihren Teil dazu beitragen. Als Gemeinde verzahnen wir uns darum besonders durch unser diakonisches Profil mit dem Gemeinwesen und bleiben auf diese Weise auch bei den säkular geprägten Menschen im Ort präsent.

Nächstes Jahr wird unsere Gemeindepädagogin Dorothee Käufer in den Ruhestand gehen. Auch im Küsterdienst sind personelle Veränderungen absehbar, die wir im Blick haben und zu gegebener Zeit entscheiden werden.

3. Sonst noch Erwähnenswertes

Die Partnerschaft mit der ELCZ in Simbabwe ist in unserer Gemeinde inzwischen fest verankert. Mit Marie-Luise Wansorra, Maike Bleckwedel und Pfarrer Goos arbeiten nun drei Personen aktiv im Partnerschaftskomitee des Kirchenkreises mit. Digital findet ein reger Austausch statt. Partnerschaftsbesuche sind hoffentlich im nächsten Jahr wieder möglich.

4. Kennzahlen der Gemeindeentwicklung

	2017	2018	2019	2020	2021
Gemeindeglieder	5.709	5.721	5.663	5.583	5.504
Taufen	43	63	52	36	35
Konfirmationen	46	37	43	40	46
Trauungen	7	8	9	5	3
Bestattungen	56	51	73	55	50
(Wieder-) Aufnahmen	7	4	9	7	3
Austritte	37	27	62	52	56